Flurreinigung in Hohenems

HOHENEMS Am morgigen Samstag, 24. März 2018, gibt es in Hohenems wieder die Gelegenheit, an der Landschaftsreinigung teilzunehmen. Man trifft sich um 9 Uhr beim Werkhof, Kernstockstraße 12a. Sammelsäcke, Handschuhe und Greifzangen werden vor Ort zur Verfügung gestellt. Außerdem gibt es für jede und jeden, der mithilft, nach der Aktion ein kleines Dankeschön und eine Jause. Große Gruppen sollten sich unter der Nummer 05576/7101-1421 anmelden.

Am Samstag machen sich die Hohenemser auf zum Müll-Sammeln. TF

Osterkonzert für „Geben für Leben“

DORNBIRN Ein Benefiz-Osterkonzert zugunsten von „Geben für Leben“ findet am Ostermontag, 2. April, ab 18 Uhr in der Kirche Dornbirn-Haselstauden statt. Auftreten werden neben dem Gitarristen und Sänger Wolfgang Frank auch der Gast-Chor und der Sänger Bernhard Bröll aus Dornbirn. Der Eintritt ist frei, um großzügige Spenden für den Verein „Geben für Leben“, der Typisierungsaktionen zum Beispiel für Leukämiepatienten durchführt, wird gebeten.

VORARLBERGER MUNDART. Rheintal

„Es güüst wia os Gelta.“

stark regnen

QUELLE: VORARLBERGER MUNDARTWÖRTERBUCH, HUBERT ALLGÄUER

Kind an TBC erkrankt

Verdachtsfall in Dornbirn hat sich bestätigt. Umgebungsuntersuchungen gestartet.

DORNBIRN Vor einer Woche war die Nachrichtenlage gut. Der Verdacht, dass sich ein Kind in Dornbirn an den Kühen des eigenen Hofes an Tuberkulose (TBC) angesteckt haben soll, hatte sich bis dahin nicht erhärtet. Das Land gab sogar schon vorsichtige Entwarnung, mit Betonung auf „vorsichtig“. Eine Woche später ist klar, warum. Aus dem TBC-Verdacht ist ein TBC-Fall geworden, wie Gesundheitslandesrat Christian Bernhard auf VN-Anfrage bestätigt. „Dass sich der Verdacht nun doch bestätigte, hat uns schon ein bisschen überrascht. Aber in der Medizin kann das eben so passieren“, sagt er. Die Eltern des Kindergartens seien bereits am Donnerstagvormittag informiert worden, die sogenannten Umgebungsuntersuchungen nach dem Tuberkulose-Gesetz hätten bereits begonnen.

Bakterien entdeckt

Erst vor Kurzem hat sich der Verdacht bestätigt. „Wir haben das entsprechende Mykobakterium gefunden. Am Mittwoch hat mich der Sanitätsdirektor informiert“, berichtet Bernhard. Das Kind wurde bereits vorsorglich einer Therapie unterzogen, diese wird nun fortgesetzt. Ihm gehe es aber gut. Gleichzeitig startet eine Umgebungsuntersuchung.

„Dass sich der Verdacht nun doch bestätigte, hat uns schon **ein bisschen überrascht**.“

Christian Bernhard
Gesundheitslandesrat Vorarlberg

Die Bezirkshauptmannschaft muss nun alle Kontaktpersonen herausfinden und benachrichtigen. Sie werden anschließend per Hauttest untersucht, zudem muss die Lunge geröntgt werden. Der Gesundheitslandesrat betont: „Das bedeutet aber nicht, dass alle Personen untersucht werden müssen, die nur einmal Kontakt zum erkrankten Kind hatten. Das gilt erst, wenn dies regelmäßig der Fall war.“ Dies dürften dennoch einige sein. Alleine die Kindergartengruppe besteht aus über 20 Kindern. Dazu kommen Spielkameraden, Eltern, eventuell Verwandte … Sie alle müssen nun unters Röntgengerät, in einigen Monaten dann zur Kontrolle noch einmal. „Ich schätze, dass in spätestens einem halben Jahr alles abgeschlossen ist“, sagt Bernhard. Bei den Geschwistern und den Eltern sei bisher jeder Test negativ gewesen.

Gut behandelbar

Wer sich nun aber vorstellt, dass der Kindergarten unter Quarantäne gestellt wird oder Schutzzonen eingerichtet werden, der irrt. Ganz so wie im Film sei es nicht. „TBC ist mittlerweile gut behandelbar. Außerdem kann es einige Zeit dauern, bis klar ist, ob sich jemand angesteckt hat.“ Für den öffentlichen Gesundheitsdienst sei der Ablauf nach so einer Diagnose jedenfalls nichts Außergewöhnliches.

Eigentlich kam der Hof, auf dem das Kind lebt, wegen der Rinder in die Schlagzeilen. Im Schlachthof wurde zufällig bei einem Stier TBC festgestellt. Anschließend untersuchte die Behörde weitere Rinder, bei zwölf Tests wurde neunmal offenes TBC gefunden. Darauf musste der komplette Bestand – insgesamt über 40 Tiere – getötet werden. Bis dahin hatte sich wohl das Kind angesteckt, wie Christian Bernhard bestätigt. „Wir gehen zu 99,9 Prozent davon aus.“ Woher die Rinder die Krankheit eingeschleppt haben, ist Gegenstand einer Gen-Untersuchung. Die Behörden vermuten, dass sich die Tiere im Tiroler Lechtal angesteckt haben, allerdings kann erst der Gen-Stamm Klarheit bringen.

MICHAEL PROCK
michael.prock@vn.at
05572 501-633

Die Rechnung ohne den Wirt gemacht

Das Aus für das Rauchverbot lässt Michael Erath kalt.

LAUTERACH Es hat sich bald ausgeraucht, zumindest in Michi's Café-Restaurant in Lauterach. Michael Erath pfeift auf den Beschluss des Nationalrats, der das generelle Rauchverbot nun endgültig gekippt hat, und macht sein Lokal ab Mai rauchfrei. Was die türkis-blaue Regierung nicht umzusetzen vermochte, zieht er aus voller Überzeugung durch. Ende April wird der Gastronomiebetrieb für ein paar Tage geschlossen, um die längst fälligen Malerarbeiten durchzuführen. „Dann starten wir frisch gefärbelt in die Nichtraucherära“, sagt der Wirt aufgeräumt und gibt sich zuversichtlich, dass es auch ohne Rauch eine gute Zeit für alle wird. Die Entscheidung fiel nicht über Nacht. Sukzessive hat sich Michael Erath dieser Maßnahme angenähert. Als er 1998 das Lokal eröffnete, durfte nach Herzenslust gepafft werden. Aber schon ein Jahr später begann das große Umdenken, auch beschleunigt durch negative Erfahrungen, die Erath im Verwandtenkreis mit der tödlich verlaufenden Lungenkrankheit COPD machte. Doch er ging es moderat an. Wenigstens während der Mittagszeit sollten die Gäste im Glashaus eine Stunde auf ihre Zigaretten verzichten. Die Idee kam ganz und gar nicht gut an. Michael Erath ließ trotzdem nicht locker. Zehn Jahre später funktionierte er den Wintergarten zum Nichtraucherbereich um. Doch auch das brachte ihm Ärger und eine Strafe der Bezirkshauptmannschaft ein. Jemand hatte ihn angezeigt, weil die baulichen Maßnahmen nicht dem Gesetz entsprachen. Er ging nicht in Berufung, er zahlte die Strafe, weil schon damals die Rede von einem generellen Rauchverbot umging. Entsprechend groß war die Enttäuschung, als er hörte, dass nun doch alles anders kommen soll.

Michael Erath duldet in seinem Lokal zum Schutz der Gäste und seiner Mitarbeiter bald keine Zigaretten mehr. VN/STEURER

Ausgequalmt

Die Bundesregierung wird die Rechnung ohne diesen Wirt machen. Michael Erath entschloss sich, den eigenen Weg zu gehen. Er sprach mit Gästen und Mitarbeitern über seinen Plan, alle ermutigten ihn, das Vorhaben durchzuziehen. Früher habe er wirtschaftlich denken müssen, flicht er wie zur Entschuldigung ein. Jetzt sieht er die Zeit und das Verständnis gekommen, den Rauch endgültig und ganz aus seinem Lokal zu verbannen. Als er 2017 über die Mittagszeit ein komplettes Rauchverbot einführte, nahm das Geschäft zu. Wie es sich insgesamt entwickelt, wird die Zukunft zeigen. Doch bei Erath regiert uneingeschränkte Zuversicht.

MARLIES MOHR, BIRGIT ENTNER
marlies.mohr@vn.at
05572 501-385

Rauchverbot von ÖVP und FPÖ offiziell gekippt

WIEN Matthias Strolz ist für seine emotionalen Reden bekannt. Geht es ums Rauchverbot, erreicht der Neos-Chef ein neues Level. Das hat er am Donnerstag bewiesen, kurz bevor die schwarz-blaue Koalition das 2015 beschlossene generelle Rauchverbot in der Gastronomie ausgehebelt hat. In getrennten Bereichen darf nun weitergequalmt werden.

Strolz findet klare Worte: „Sie entscheiden sich bewusst fürs Sterben“, verweist er auf die zwei bis drei Menschen, die in Österreich täglich den Folgen des Passivrauchens erliegen. Häme erntet er von ÖVP und FPÖ, als er versucht, seine Position mit Bürgerstimmen zu untermauern. Während er beginnt, eine E-Mail einer Tirolerin vorzulesen, deren Mutter kürzlich an Lungenkrebs verstorben war, bringen ihn die schwarz-blauen Zwischenrufe in Rage: „Haben Sie irgendein Gespür? Das ist unverschämt. Ich schäme mich für diesen Berufsstand, wenn Sie solche Entscheidungen treffen, das ist eine Schande“, brüllt Strolz durch den Nationalratssitzungssaal.

Neos, SPÖ und Liste Pilz stimmten danach gegen das Kippen des Rauchverbots. FPÖ und ÖVP dafür. 28 Abgeordnete der Volkspartei mussten damit ein Gesetz aushebeln, das sie 2015 mitbeschlossen hatten – dazu zählen auch die Vorarlberger Karlheinz Kopf und Norbert Sieber. Sie begründeten ihr Stimmverhalten vor einigen Wochen in den VN aber mit Koalitionsräson. Der Arzt und ÖVP-Abgeordnete Josef Smolle, der sich ursprünglich gegen die Aufhebung des Rauchverbots ausgesprochen hatte, blieb der Debatte und der Abstimmung fern. Er hatte die Sitzung nach Angaben des ÖVP-Klubs bereits am Vormittag verlassen.

LOTTO
Ziehung vom 21. 3. 2018

Österreich

Sechser: 10, 23, 25, 32, 34, 44/16
Joker: 371125

2	Sechser	2.812.630,40 €
	Fünfer m. Zz.	41.790,60 €
	Fünfer	1.187,20 €
	Vierer m. Zz.	172,60 €
	Vierer	47,70 €
	Dreier m. Zz.	16,30 €
	Dreier	5,40 €
	Zusatzzahl	1,20 €
	Joker	243.711,50 €

Schweiz

Sechser: 13, 14, 17, 26, 29, 36/5
Replay: 3
Joker: 455211

0	Sechser m. Plus	0 CHF
	Sechser	0 CHF
	Fünfer m. Zz.	6.672,35 CHF
	Fünfer	1.000,00 CHF
	Vierer m. Zz.	105,45 CHF
	Vierer	64,05 CHF
	Dreier m. Zz.	20,50 CHF
	Dreier	9,45 CHF
	Joker	0 CHF

Deutschland

Sechser: 20, 26, 29, 38, 43, 48
Superzahl: 0
Spiel 77: 3040682
Super 6: 035937

1	Sechser u. Superzahl	14.033.931,60 €
	Sechser	0 €
	Fünfer m. Sz.	17.925,20 €
	Fünfer	4.905,80 €
	Vierer m. Sz.	325,90 €
	Vierer	55,80 €
	Dreier m. Sz.	33,00 €
	Dreier	12,30 €
	Zweier m. Sz.	5,00 €

LOTTO PLUS
Ziehung vom 21. 3. 2018

5, 19, 29, 37, 40, 41

2	Sechser	227.355,90 €
	Fünfer	1.157,70 €
	Vierer	22,10 €
	Dreier	2,00 €

TOI TOI TOI
Ziehung vom 22. 3. 2018

2 6 8 9 1

ZAHLENLOTTO
Ziehung vom 22. 3. 2018

2 44 88 72 78

ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR

IHRE MEINUNG IST GEFRAGT!
Vorarlbergs meistgelesenes Diskussionsforum. leserbriefe@vn.at